

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschlag Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 3.

Freitag den 4. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Preferate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in China.

Die Annahme der Friedensbedingungen, die in der Collocution der Mächte niedergelegt waren, ist nach übereinstimmenden Meldungen der „Agence Havas“ und des „Bureau Neuter“ seitens des chinesischen Hofes bereits am Sonntag Nachmittag und zwar „vorbehaltslos“ erfolgt. Londoner Blätter vom Dienstag waren auch bereits in der Lage, den Wortlaut der die bedingungslose Annahme aussprechenden Note der chinesischen Bevollmächtigten mitteilen zu können. Die Vollmachten der chinesischen Friedensunterhändler sind, so meldet das „Bureau Neuter“ vom Montag aus Peking, völlig regelrecht. Man glaubt, daß die Unterhandlungen mit ihnen in einigen Tagen beginnen werden.

Der Mörder des deutschen Gesandten
Freiherrn v. Ketteler, der Mandjau-Untersprecher Gu dat, wurde, wie ein telegraphisches Telegramm aus Peking berichtet, dort am Montag Nachmittag um 3 Uhr an der Nordseite mit dem Schwert hingerichtet. — Nach einem Telegramm des „Vor-Anz.“ waren bei der Hinrichtung die Generale v. Kessel und v. Trotha, sowie viele Offiziere anwesend. Der Verurteilte wurde 20 Minuten vorher auf einem chinesischen Gefängnisstrich, in Eisen gefesselt, auf den Mairplatz gebracht. Dort wurden ihm die Fußspalten, aber nicht die Handschellen gelöst, man ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichtsgebräuche niederknien. Gu dat zeigte keine Furcht, schaute öfters rund umher und lächelte einige Male böhmisch. Möglichst sagte er einige Worte zum Publikum, was von ihm kaum drei Schritte entfernt stand. „Was hat er gesagt?“ fragte ein Offizier seinen des Chinesischen mächtigen Nachbar, welcher zur Umgehung Sir Robert Harris gehörte. Gu dat hat gesagt: „Ich bin beschämt.“ Wenige Minuten später lachte der Mörder in gewungener Weise laut auf und blieb dann eine Weile ruhig. Möglichst sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, überliefert wurden: „So schau, wie mein Herz ruhig ist!“ Plötzlich um 3 Uhr erschien General v. Kessel, das Urtheil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der Mörder wurde den chinesischen Beamten übergeben und sogleich trennte der Scharfrichter mit seinem einem Dolmetscher ähnlichen Richtschwerte durch einen Hieb das Haupt vom Körper.

Neuer deutsche Truppenbewegungen meldet amtlich Graf v. Waldsee aus Peking am 31. Dezember: „Colonne Gräber ist am 29. auf Tangtun zurückgekehrt. Colonne Madai ist auf Meldung, daß bei Wei-yün noch chinesische Truppen von Tangtun nach Norden abgezogen. Zwei weitere Marine-Infanterie-Compagnien sind gestern über Tangtun nachgefahren.“

Ansammlungen von Vornen sind nach einer Peking Depesche der „Agence Havas“ vom Montag aus der Umgegend von Peking und von der Eisenbahnlinie Peking—Baotung gemeldet worden: um Ueberfahrungen zu vermeiden, sind die Posten verdoppelt worden. Derst Quilow mit 500 Mann wird bei Schinglingfu von mehreren tausend Mann regulärer Truppen bedeckt. General Bailou ist zu seinem Entzug aufgebrochen.

Rußland in China. Der am Dienstag veröffentlichte Generalabschnitt bringt Telegramme des Generalleutnants Grodelow an den Kaiser Nikolaus über die feierliche Einweihung russischer, dem heiligen Nikolaus zu Ehren errichteter Kirchen in Tschifan

und Charbin. Ferner wird berichtet, daß in Peking ein russisches Speisehaus für arme Chinesen eröffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme unentgeltlich verteilen, und daß, wie öffentliche Anschläge in Peking verkündeten, in Kurzem noch mehr solche Speisehäuser errichtet werden sollen.

Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegt eine Reihe von Nachrichten vor, welche zeigen, in wie schwere Verlegenheit die Engländer durch den Einbruch der Buren in die Kapcolonie gerathen sind. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 1. Januar zufolge beträgt die Zahl der Buren, welche bis jetzt in die Kapcolonie eingedrungen sind, über 5000. Nach einer weiteren Meldung des „Newerschen Bureau“ aus Kapstadt vom Montag richtete die Regierung der Kapcolonie in 27 Distrikten mit Einfluß von Kapstadt an die neugeborenen Unterthanen einen Aufruf, in welchem dieselben aufgefordert werden, durch Bildung eines besoldeten Truppenkörpers bei der Zurückwerfung der in die Colonie eingedrungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf wird weiter mitgeteilt, daß die Buren süßlich von Mittelburg in die Colonie eindringen.

Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria vom 31. Dezember meldet: Ein kleiner Theil der Buren, die im Osten in die Kapcolonie eingedrungen sind, schwenken in südwestlicher Richtung ab überschreiten die Eisenbahnlinie zwischen Bengor und Eberborne und beschließen die Eisenbahnlinie. Sie werden verfolgt.

Der Oberkommandirende Lord Kitchener hat sich bekanntlich wieder nach dem Norden begeben, wo er alle Hände voll zu thun findet, um sich der überaus offensivthätigen Buren zu erwehren. Am Montag hat Kitchener in einem Telegramm aus Pretoria noch folgende Einzelheiten über die Ueberumpelung des Postens in Helvetia gemeldet: Der Posten wurde um halb 3 Uhr nachts überrascht. Der Feind stürzte sich zuerst auf das 4,7-Millimeter-Geschütz des Postens. In der Morgenämmerung landte der Feind, welcher den Posten in der Spartekeits kommandirt, eine Abtheilung aus, welche die Buren durch Geschützfeuer aus Helvetia und nöthigte sie, vorübergehend das Geschütz zu verlassen. Die Buren jedoch formenten die englischen Gefangenen um das Geschütz herum und führten es fort. Möglicherweise haben sie keine zu dem Geschütz gehörende Munition erbeutet. Vier englische Offiziere sind verwundet, 11 Mann sind todt und 22 verwundet. Von Madabodorp wurde eine englische Abtheilung ausgeschickt, die aber auf dem schlechten Wegen nicht mehr rechtzeitig herankam.

Dieser Hiebpost gegenüber nehmen sich verschwindend klein aus die Erfolge, welche nach einer weiteren Depesche des Lord Kitchener aus Pretoria vom 30. Dezember die Generale Knor und Frensch erungen haben wollen. General Knor meldet, er folge Dewet auf dem Fuße und habe einige Pferde und fünf Wagen mit Munition erbeutet. Knor hat 76 Mann, die gezwungen unter Dewet mitgefochten hatten und in seine Hände gerathen waren, freigelassen. Frensch machte kürzlich zwölf Gefangene und erbeutete eine große Anzahl von Karren und Vieh.

Politische Uebersicht.

Die deutsch-englischen Beziehungen bespricht, wie „Wolfs Bureau“ aus London vom Donnerstag meldet, der „Daily Telegraph“ in einem Artikel über die internationale Lage. Das Blatt führt folgendes aus: „Kaiser Wilhelm hat dadurch, daß er den Generalmajor Swaine mit einer besonderen Einladung zu dem Leichenbegängniß des Generalfeldmarschalls Grafen v. Bismarck beehrte, wieder einmal dem Beweis gegeben, daß er entschlossen ist, die Beziehungen der beiden Reichthum der Grundsätze friedlichen Verkehrs, gegenseitigen Zugeständnisses

und gemeinsamer Aktion für gleiche Ziele zu erhalten. Die nicht wegzulugnende Thatsache, daß der industrielle Fortschritt Deutschlands nur gegenüber dem aufstiege an zweiter Stelle steht, zeigt, daß ein Bruch zwischen den beiden productivsten Nationen, welche sich hinsichtlich ihrer sozialen Bedürfnisse und der ihnen drohenden auswärtigen Gefahren immer ähnlicher werden, das größte Unglück sein würde, welches Europa treffen könnte.

Oesterreich-Ungarn. Das „Neue Wiener Journal“ theilt mit, daß die Regierung für den Fall abermaliger Arbeitsunfähigkeit des Reichsraths einen Staatsreich plant und leibschäftig, mit dem Herrenhaus allein zuregieren. Die Herrenhausmitglieder Geheimrath Baron Helfert, der berühmte Strafrechtsexperte Professor Lammasch und der Reichsrathsabgeordnete Mar Wengler befragten nach einer Meldung des „N. Z.“ mit ihrem vollen Namen im „Neuen Wiener Journal“ die Richtigkeit dieser Mittheilung. Prof. Lammasch sagt, daß sogar schon Vorverhandlungen mit dem Herrenhaus geführt würden, und in einer der ersten Herrenhausitzungen dieses Project diskutiert werden dürfte.

Rußland. Der Zar erschien am Sonntag zu Swabia in der Kaserne, wo einer aus China zurückgekehrten russischen Truppenabtheilung ein Mittagessen bereitet war, und hielt folgende Ansprache: „Ich bin glücklich Brüder, Euch Helben zu sehen, die Ihr nach einer schweren Expedition und weiten Reise zurückgekehrt seid. Ich würde auf das Wohl und Gelingen der rubinvollen Schützenbrigade des 13. Schützenregiments und der Batterie der 4. Artilleriedivision!“ Mittags fand im Palais zu Swabia eine Frühstückstafel statt, zu welcher die Offiziere der zurückgekehrten Truppenabtheilung geladen waren. Der Kaiser dankte in einer kurzen Ansprache den Offizieren für die beendigte Expedition und trank auf das Wohl der Truppen. Nachmittags stattete der Kaiser im Hofen von Jalta dem französischen Dampfer „Villette de Lamatare“ einen Besuch ab und kehrte dann wieder nach Swabia zurück.

Spanien. Eine allgemeine spanische Ministerkrise wird signalisiert. Wie Wolfs Bureau aus Madrid vom Dienstag meldet, heißt es, der Marineminister trete zurück wegen der Schwierigkeiten, denen die Marinevorlage begegnet, und man glaubt, daß eine allgemeine Ministerkrise eintreten werde. In dem Ministerath, der am vergangenen Donnerstag stattfand, soll, wie die Blätter melden, der Minister des Auswärtigen bestimmt seine Absicht, zu demissioniren, kundgegeben haben.

Marokko. Der deutsche Gesandte in Marokko hat nach englischen Meldungen am 22. Dezember Marakesch verlassen, überaus zufrieden mit den Ergebnissen seines Besuchs. Alle Forderungen Deutschlands wurden befriedigend beglichen. Dem Herrkommen wieder brachte der Gesandte dem Sultan und dem Hofe seine Geschenke und empfing auch keine.

Australien. Als General-Gouverneur der neuen australischen Federation ist, wie „Reuters Bureau“ aus Sidney vom Dienstag meldet, an diesem Tage Lord Hobart offiziell inhaftiert worden. Die Stadt war festlich geschmückt und es waren mehrere Triumphbögen errichtet, darunter auch ein deutscher Bogen von sehr schmuckem, charakteristischem Aufbau, der übertragt war von Kaisertrone und Reichsadler.

Südamerika. Der Führer der kolumbischen Aufständischen, Uribe, ist nach New-Yorker Meldungen vom Montag in Caracas eingetroffen, woraus man schließt, daß die Revolution den Todesstoß erlitten habe.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrs-Abend fand beim Kaiserpaar im königlichen Schlosse zu Berlin ein Familiendiner statt, zu dem die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prin-

bestimmen geladen waren. Im königlichen Opern-
 haufe wurde auf Allerhöchsten Befehl Jar und
 Zimmermann gegeben. In der großen Seitenloge
 des ersten Ranges saß der Kaiser, Prinzessin
 neben ihm die Herzogin von Albany, die Prinzessin
 Carl von Hohenollern und Prinzessin Alice von
 Großbritannien. Hinter den Damen saß Prinz
 Arnulf von Bayern. In einer der Parquetlogen
 sah man die Kronprinzen mit dem jungen Herzog
 von Sachsen-Coburg. Die anderen Prinzen-Söhne,
 sowie die anwesenden Prinzen regierender Häuser
 hatten sich in den Reihenloggen vertheilt. Die Hofloge
 war von den Damen und Herren der Umgebung
 besetzt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften
 nahmen in der Pause den Thee ein. Das Haus
 war sehr gut besucht. Die Vorstellung wurde vor-
 trefflich durchgeführt. Gestern Morgen unternahm
 Sr. Maj. mit dem Prinzen Heinrich den gewohnten
 Spaziergang durch den Thiergarten, hörte den Vor-
 trag des Reichsfanzlers Grafen v. Bülow im
 Auswärtigen Amt und empfing, nach dem fönl.
 Schloß zurückgekehrt, zunächst den Kultusminister
 Dr. Siude und darauf den Chef des Civilcabinetts
 Wirkl. Geheimen Rath Dr. v. Lucanus zum Vortrag.
 Am 12/1 Uhr wohnte der Kaiser einer
 Besprechung in der Wohnung des General-Inten-
 danten der königlichen Schauspiele Grafen von
 Hochberg bei und nahm bei demselben auch das
 Frühstück ein. Abends um 7 Uhr fand bei den
 Majestäten ein Diner statt, zu dem an die
 kommandirenden Generale und Kommandeure der
 Leib-Regimenter, Leib-Compagnien, Leib-Gesadren
 Einladungen ergangen waren. Bei der Parole-
 ausgabe im Zeughaus Dienstag Mittag nahm der
 Kaiser militärische Redungen entgegen, darunter
 diejenigen des zum Kommandeur der 7. Division er-
 nannten Generalleutnants Linde und des mit einer
 höheren Ordensauszeichnung bedachten kaiserlichen
 Generalleutnants Frhrn. Fuchs v. Symbach und
 Dornheim, Präses der Artillerie-Prüfungs-
 commission. — Wie man hört, wird bei den
 Majestäten in diesem Jahre die Schleppe-Cour
 am 21. Januar, die Militär-Cour am 23. Jan.
 stattfinden.

(Der Prinz-Regent von Bayern)
 aufsteht zum Neujahrsfeste mit dem Kaiser, den
 übrigen deutschen Bundesfürsten, dem Kaiser von
 Oesterreich und sonstigen verwandten und befreundeten
 Fürstlichkeiten, sowie mit dem Reichsfanzler Grafen
 Bülow Glückwünsche aus.

(Personalien.) Zum deutschen Gesandten
 in Buenos Aires an Stelle des bisherigen
 Ministerresidenten v. Tressow ist der bisherige
 Generalconsul in Warschau, Frhr. v. Wangen-
 heim, ernannt worden; dessen Nachfolger in Warschau
 wird nach der „Nord. Allg. Ztg.“ der vortragende
 Rath in Auenhagen Amt v. Harthaufen. Zum
 Generalconsul in Sydney wird der Generalconsul in
 Basel, v. Buri, ernannt. Ministerialdirector
 Dr. Althoff ist als Nachfolger des früheren Unter-
 staatssecretärs v. Bartsch zum Director der wissen-
 schaftlichen Deputation für das Medizinalwesen er-
 nannt worden.

(An den Rücktritt des Grafen Posa-
 donsky) scheint auch das Organ des Bundes der
 Landwirthe zu glauben. Das geht hervor aus
 folgendem Artikel der „Deutschen Tagesztg.“, der
 offenbar bestimmt ist, zu Gunsten des Grafen Posa-
 donsky auf den Reichsfanzler einzuwirken. „Der
 Rücktritt des Grafen Posadonsky soll unmittelbar
 bevorzugen. Daran können wir beim besten Willen
 nicht glauben, weil dann das Ansehen des Reichs-
 fanzlers eine sehr erhebliche Schwächung erfahren
 müßte. Der Reichsfanzler hat bei der Verantwortung
 der bekannnten Interpellation über den Fall Boedice
 ausdrücklich erklärt, daß er einer Intrigue sich nicht
 beugen werde. Läßt er den Rücktritt des Grafen
 Posadonsky zu, so wird damit bewiesen, daß er
 entgegenbezwungen worden ist, sich doch der be-
 kannnten Intrigue zu beugen, oder daß er auf die
 wichtigsten Entscheidungen seinen genügend starken
 Einfluß verliert. Beides würde seinem Ansehen sicher-
 lich nicht förderlich sein.“

(Von der Marine.) Viceadmiral Hoff-
 mann von der Disposition ist auf sein Gesuch zur
 Disposition gestellt. Fregatencapitän Dachem ist
 unter Verlegung von Berlin nach Kiel zum Komman-
 danten des an Stelle des „Gneisenau“ in Dienst
 tretenden Schulschiffes „Stein“ ernannt. Die
 Fregatencapitane Friedrich vom Reichs-Marineamt
 und Franz, Kommandant des Schulschiffes „Moltke“,
 sind zu Kapitän zur See ernannt.

Volkswirtschaftliches.

Die Versammlung des „Erbaren
 Kaufmanns“ in Hamburg, welche stets am
 letzten Tage des Jahres stattfindet und eine General-
 versammlung der Kaufleute Hamburgs darstellt, hat
 eine Resolution folgenden Inhalts angenommen:
 „Die Noth und Weiterentwicklung des auswärtigen

Handels sind erforderlich für das wirtschaftliche
 Gedeihen und insbesondere für die Weltmachstellung
 Deutschlands. Der auswärtige Handel bedarf stetiger
 Verhältnisse, wie sie durch langfristige Maß-
 nahmungen und Tarifverträge nach Art der be-
 währten jetzigen Handelsverträge gewährleistet werden
 können. Eine Erhöhung der Zölle über den
 jetzigen Vertragstatar hinaus würde den Abschluß
 günstiger Handelsverträge erschweren, wenn nicht
 unmöglich machen. Die Erhöhung der industriellen
 Zölle würde bei dem hohen Stande unserer immer
 mehr auf den Export angewiesenen Industrie unnötig
 und schädlich sein. Die Erhöhung der land-
 wirtschaftlichen Zölle würde der land-
 wirtschaftlichen keinen dauernden Nutzen
 bringen, dagegen die Industrie und die unbe-
 mittelte Bevölkerung schwer schädigen und
 die sozialen Gegensätze verschärfen.“

(Gegen die Errichtung kaufmännischer
 Schiedsgerichte bei den Amtsgerichten, wie sie
 der Antrag des Abg. Wassermann u. Gen. verlangt,
 hat der Generalrath des Vereins deutscher
 Kaufleute eine Petition an den Reichstag ge-
 richtet. Die Petenten ersuchen darin um Ablehnung
 des Antrages und empfehlen, einer früheren Ent-
 scheidung des Reichstages entsprechend, die Aus-
 dehnung der Gewerbegerichte auf den kaufmännischen
 Verus. Bei den bestehenden Gewerbegerichten sollen
 besondere Kammern für Kaufleute eingerichtet und
 gleichzeitig die Berufungssumme auf 300 Mark er-
 höht werden.

(Ueber den Einfluß der militärischen Operation
 in China auf die Entwicklung des deutschen
 Handels mit China enthält der deutsche erhaltete
 Jahresbericht der Hamburger Handelskammer folgende
 bemerkenswerthe Ausführungen: „Die Zerstörung
 fremden Eigentums in Peking war ziemlich be-
 deutend, aber immerhin glücklicherweise lange nicht
 so schlimm, wie es die anfänglich eingetrossenen
 Schreckensberichte vermuthen ließen; die chinesischen
 Kaufleute fangen bereits wieder an, sich in den Ge-
 schäftshäusern der Fremden zu zeigen, wenn auch die
 Wiederaufnahme des wirklichen Geschäftes kaum vor
 Frühjahr erwartet werden darf, zumal die den
 Waarentransport vermittelnden Reichthümer zwischen Hafen
 und Feuerzettel (Vamtu) noch ausschließlich von den
 Militärbehörden in Anspruch genommen werden.
 Auch in Shanghai, dessen Abzug zum großen Theil
 auf die nächstgelegenen Provinzen angewiesen ist,
 flocht das Geschäft mehrere Monate hindurch fast
 vollständig, alle Wertermagazine und andere Waaren-
 lager waren zeitweise so überfüllt, daß die dortigen
 europäischen Banken Veranlassung nahmen, ihre Ab-
 theilungen in Deutschland und England vor Finanz-
 zürungen weiterer Abhebungen zu warnen, was auch
 im Hinblick auf eine drohende Finanzkrise dringend
 geboten erschien. . . . Als ernstliches Zeichen muß
 es betrachtet werden, daß in Shanghai, diesem Haupt-
 platz des ostasiatischen Handels, auch in den ersten
 Zeiten das Geschäft mit den Provinzen des Yangtse-
 thales, allerdings in beschränktem Maßstabe, seinen
 Fortgang nahm und in den letzten Monaten sich
 wieder zur alten Höhe zu heben begonnen hat.
 Gerade die Bedeutung dieses großen Absatzgebietes ist
 es, welche die deutschen Handelsfirmen in Shanghai
 und Hankow das kürzlich veröffentlichte deutsch-
 englische Abkommen so freudig begrüßen ließ.“

Provinz und Umgegend.

† Bitterfeld, 2. Jan. Als am Sonntag
 Mittag der von Berlin kommende Personenzug Nr.
 242 in der Richtung nach hier eben die benachbarte
 Station Gräfenraindchen verlassen hatte und den um
 diese Zeit fälligen Güterzug Nr. 2089 — von
 Bitterfeld kommend — kreuzte, bemerkte der Lokomotiv-
 führer des letzteren, wie sich in dem Personenzug
 plötzlich eine Gaspöbühr öffnete und ein menschlicher
 Körper heraussiel, der sofort unter die Maschine des
 Güterzuges kam. Sogleich angestellte Untersuchungen
 ergaben, daß ein fingenkleider junger Mann im
 Gradanzug überfahren worden war. Demselben
 war der Brustkasten eingebrochen, der rechte Fuß und
 die rechte Hand abgetrennt worden. Auch am Kopfe
 fanden sich verschiedene Verwundungen vor. Der
 Tod mußte sofort eingetreten sein. Man fand bei
 dem Verunglückten Papiere, die auf den Namen des
 35 Jahre alten Bankbeamten Rochitz lauten.
 Aus einem Schreiben war ersichtlich, daß R. sich in
 Berlin bei der Reichsbank vorgestellt, jedenfalls aber
 keine Stellung erhalten hatte. Die aufgefundenen
 Fahrkarte lautete Berlin-Halle. In der Geldbörse
 befanden sich 14,30 Mk. Ob Selbstmord oder ein
 Unglücksfall vorliegt, ist schwer festzustellen, da in
 dem betr. Coupo sich keine Mitreisenden befanden.

† Cisleben, 1. Jan. Heute Morgen wurde
 der Bergschüler Reinhold Göttschke aus Kloster-
 mansfeld in seiner Grabenstraße 53/54 belegenen
 Wohnung erhängt aufgefunden. Bevor er die
 That begangen, hat er erst noch ein Fläschchen mit
 Benzin ausgetrunken. Liebesgram soll das Motiv

zur That gewesen sein. — Beim Bleigießen am
 Schreierabend verlesien sich die Tochter und der
 Sohn des Gastwirths Ulrich auf der Derrbühne so
 erheblich im Gesicht, daß sie sich sofort in ärztliche
 Behandlung begeben mußten.

† Schnellmannshausen, b. Mühlhausen,
 28. Dez. Das schöne Sprichwort: „Wer an dem
 eine Grube grabt, fällt selbst hinein“ fand bei uns
 kürzlich eine Bestätigung, über die noch viel und
 sehrhaft gelacht wird. Haben da zwei Jagdpächter,
 wadere Nimrode, fälschlich durch den Gemein-
 diener ausklingeln lassen, es werde eine Belohnung
 von 30 Mk. gewährt für jede Anzeige betr. unbe-
 rechtigtes Jagen oder Jagen ohne Jagdschein.
 Nun ereignete es sich, daß gerade die beiden Jagd-
 pächter ohne Jagdschein betroffen wurden. Einen
 solchen zu lösen, hatten sie seit längerer Zeit offenbar
 vergessen, und nun wurden die Waadern vom Land-
 rathshaus zu je 50 Mk. Strafe verurtheilt. Der
 eine gab sich damit zufrieden, der andere rief das
 Amtsgericht: „Schwöre an und muß dafür aus der
 Gerichtskosten 55 Mk. bezahlen. Zu all dem
 Schaden kommt aber noch der Spott, denn die
 braven Nimrode mußten schließlich demjenigen, der
 sie zur Anzeige brachte, die von ihnen selbst ange-
 setzte Belohnung von je 30 Mk. bezahlen.“

† Gr. Kugel, 29. Dez. Vor einigen Tagen
 verletzte sich die 25jährige Arbeiterfrau Friederike
 Maas beim Häutten der Schweine die linke Hand,
 indem sie sich an einem rostigen Nagel rief. Hierbei
 muß Schmutz in die Wunde gelangt sein, denn schon
 nach kurzer Zeit schwellte die ganze Hand bedenklich
 an und es stellten sich heftige Schmerzen ein. Geheilen
 began sich die Frau nach Halle in die Klinik, wo sie
 sich wegen Blutvergiftung einer Operation unter-
 ziehen mußte.

† Dorna, 29. Dez. Ein recht betrübender Fall
 trug sich gestern Mittag in der Nähe von Schwara
 zu. Zwei hiesige Kinder, ein 12jähriges Mädchen
 und ein 9jähriger Knabe, trugen ihrem dort mit
 Holzauaroden beschäftigten Vater, dem Maurer Gustav
 Knolle, Mittagessen. Während der Vater sein Essen
 verzehrte, lasen die Kinder Holzspäne zusammen.
 Nöthig geriet ein harter Eichtamm ins Rollen.
 Der 9jährige Knabe konnte nicht schnell genug
 bei Seite springen und kam unter denselben zu
 liegen. Nur als Leiche konnte der schnell herbei-
 eilende Vater sein Kind heroziehen. Brustkasten
 und Schadel waren demselben eingedrückt.

† Goslar, 30. Dez. Seit einigen Tagen
 herrscht hier, dem „Wolfsb. Kreibl.“ zufolge, in
 sogenannten Halben des Bergwerkes am Nammel-
 berge ein bedeutender Schichtenbrand, welcher
 am Montag vermutlich seinen Höhepunkt erreicht
 hat. Das Feuer entstand wahrscheinlich dadurch, daß
 ein noch glühender Funke von der Asche durch den
 herrschenden starken Wind wieder angefaßt wurde,
 wodurch die Schladen wieder in Brand gerathen sind.
 Trotz der kalbigen Vöfveruche der Verwaltung
 unter Leitung des Herrn Bergwerksdirector Richard,
 wobei sich mehrere Bergleute Brandbunden zugegen,
 konnte das Feuer nicht auf seinen Groß beschränkt
 werden, sondern dehnte sich auf eine große Fläche
 Landes aus. Für das Bergwerk selbst ist vorläufig
 keine Gefahr vorhanden, obgleich sich unter dem
 Feuerberg in geringer Tiefe ein Stollen befindet.

Reclamtheit.

Nerzliche Pharisaer und Schriftgelehrte

nennt der heiligste
 Prophet. Da die Welt
 diejenige, die gemeint sind, alles Neue auf dem Gebiete der
 Heiligkeit, was nicht aus ihrer hohen Weisheit geflossen ist,
 mit Heiligthümern und heiligem Geistesdunkel zu über-
 setzen. Der Werth des Naturheilverfahrens ist heutzutage
 von einem großen Theile der Kulturmenschen begriffen und
 aus der früher dicht geschlossenen Kette der ärztlichen Schul-
 wissenschaft treten zahlreiche Jünger zur Naturheilkunde über
 und werden deren eifrige Verehrer. Und aus solche Erfolge
 bildet diese wahr, aber erst in jüngster Zeit wieder zu neuem
 Leben erwachte Wissenschaft zurück. Einer der epochemachenden
 Erfolge bildet die Bekämpfung der Lungen- und Halsleiden
 in ihrer Stadien durch den aus dem russischen Knödel
 (Polygonum avic) hergestellten Brustthees. Dieser Erfolg ist
 ein so glänzender, daß ärztliche Konventionen sie avertament
 haben, daß gelehrte Heilgesellschaften hohe Diplome und Medaillen
 zuerkannten. Eine Zusammenstellung der Gutachten und
 ungezählter Angenommener der Prüfung des Knödelbrust-
 thees giebt die Broschüre über Paris und Kalkedon, welche
 Herr Ernst Weidmann in Leobenitz a. S. durch sein Buch-
 merkantilsch vertriebt. Die lehrertheilte Schrift empfehlen
 wir allen, welche an Luftröhren(Bronchial)-Krankh., Lungen-
 schmerzen, Keuchhusten, Asthma, Athemnoth, Brust-
 beklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten u. s. w. leiden,
 namentlich aber diejenigen, welche den Keim zur Lungen-
 schwinducht in sich vernulthen.

Am den Patienten den Bezug dieser Broschüre in willkür-
 licher Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidmann
 den Knödelbrustthee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet
 trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., so daß
 sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann und
 sollte man jedes Packet ohne den Namen E. Weidmann
 zurückweisen. Im im Publikum Vertrauen zu erwerben,
 haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidmann'sche
 Broschüre theilweise abgedruckt haben (u.) damit ihren an-
 geblich russischen Knödelth in den Handel bringen wollen.“

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Amtliches.

Befanntmachung.

Somit 22. Decbr. ab ist der Erecbperker zwaifigen Weisung einerseits und **Worsdorf** andererseits eingeleitet.
Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pfg.
Merseburg, den 1. Januar 1901.
Königliches Postamt.
Böttgermann.

Subhastation!!

Das zur **Eugo Bedolf** fchen Concursmasse gehörige **brauereirechtlige Wohnhaus**

Prengerstraße 9

am 5. Januar 1901, vorm. 9 Uhr, und das nicht brauereirechtlige Wohnhaus

Weißenfeller Str. 15

am 5. Januar 1901, vorm. 10 1/2 Uhr, an Ort und Stelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Auction.

Sonnabend den 5. Jan. cr., **vormittags 10 Uhr.**

versteigert sich im „**Schützenhause**“ hieselbst die nachfolgende:

- 1 Schreibsekretär, einen **Küchenschrank**, 1 **Bücher-schrank**, 1 **Regulator** aus den Restbeständen gegen 10% Barzahlung, Merseburg, den 3. Januar 1901.

Hausverkauf.

Sonnabend den 12. Januar, **nachmittags 2 1/2 Uhr.**

soll das früher dem Zimmermann **Fried. Kühme** gehörige Nachbarhaus Nr. 11 zu **Wegsdorf** im Gaißhauz dabei ist öffentlich verbrieflich verkauft werden. Bedingungen im Lezantur.

Merseburg, den 2. Januar 1901.
3. A. Reinhardt, Ortsvorstand.

Ein Cello,

gut im Ton, ist zu verkaufen
Neumarkt 74, 3 Treppen.

Mehrere Schlittschuhe

billig zu verkaufen
Sand 21.

Ein Kalb, 1/4 Jahr alt, zu verkaufen
Kunzsdorf Nr. 6.

Eine Kuh mit Kalb hier zu verkaufen (von dreien die Wahl)
Greypau Nr. 30.

Ein Paar Käuferschweine sind zu verkaufen
Schmalstraße 7, I.

Ein Paar Käuferschweine stehen zum Verkauf
Saalftraße 11.

Zwei Käuferschweine zu verkaufen
Ahendorf Nr. 15.

6000 Mark

auf gute Hypothek sofort oder 15. Februar auszuhelfen. Offerten unter **N O** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

5 Zimmer nebst Zubehör mit Garten preiswerth zu vermieten und 1. April 1901 zu beziehen. Näheres beim **Maurermeister C. Günther jun., Prengerstraße.**

Freundliche Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermieten
Weißenfeller Str. 25.

Wohnung, neu renovirt, 4 Z., Kell., Wasserhahnenrain 2., sofort beziehb.,
Heuschkel, Lemmer Str. 4.

Freundliche Wohnung zu vermieten und per 1. April zu beziehen.
Fischerstrasse 10

Ortenplan 1

ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage, die einzelne Person oder kleinere Familie passend und 1. April beziehb., zu vermieten.
Adolf Schäfer.

Eine Wohnung, Preis 45 Thaler, zu vermieten
Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Etage, zu vermieten u. 1. April zu beziehen
Globigauer Str. 11.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten, Pferdehall und Wagenremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen.

Heuschkel, Lemmer Str. 4.

Die untere Etage Steinstr. 8 ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Preis 300 M. Zu erfragen
Eisenbahnstr. 1, Holzhdls.

2 Stuben 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten u. am 1. April 1901 zu beziehen.

C. Günther jun.,
Maurermeister.

Halle'sche Str. 5

ist ein ruhige Miether die renovirt, mit Bade-einrichtung versehen obere Etage sofort abzugeben.
Eine Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zum 1. April 1901 zu vermieten
Udenstraße 2.

Eine Wohnung,

bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April megenzugsbald zu vermieten.
O. Schwarz, Gärtnerel, Nordstr.

Ein Logis, Preis 45 Thlr., ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Oberaltersburg 11.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, mit verschließbarem Corridor u. Zubehör, ist jetzt zu vermieten u. 1. April zu beziehen.
H. Wunsch, Steinstraße 5.

Eine Wohnung in Meudshan mit Stallungen, Hof und Garten, bis jetzt von Herrn Erefz bewohnt, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen.
Näheres **Meudshan Nr. 24.**

Zwei Wohnungen zu 210 und 86 Mark 1. April zu beziehen
Unteraltersburg 42.

Ein Logis zu 120 M. und ein d. d. l. zu 69 M. sind zu vermieten und 1. April zu beziehen
Neumarkt 10.

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 1. April zu beziehen.
K. Dantz, Unteraltersburg 30.

Die erste Etage

Pöfstraße 8 a ist 1. April zu beziehen.
Eine Wohnung, **Karstr. 24**, ist 1. April zu bez. 300 M. Das Nähere **Pöfstraße 8 a.**

Erste Etage

Rauchhändler Str. 20 ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 450 M.
Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zum Preise von 400 M. per 1. April zu vermieten.

Freundliche ruhige Barriere-Wohnung mit Garten, 4 gr. Zimmer, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zum Preise von 450 M. per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine mittlere Wohnung zu 200 M. Oberaltersburg 10.
Näheres **II. Mittelstr. 4, I. I.**

Eine kleine Wohnung, 24 Thlr., zu vermieten
Krenzstraße 2.

Ein kleines Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Wittgenfel 1.

Kleines Logis ist an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen
Neumarkt 7.

Wohnung im Hinterhause, für einzelne Leute passend, zu vermieten
Schmalstr. 3.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist am 1. April zu vermieten (Preis 320 M.)
Burgstraße 4.

Barriere-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist Oiem zu beziehen
Weißenfeller Straße 14.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist 1. April zu beziehen.
Neumarkt 45.

Ein Logis ist zu vermieten Sand 21.
Näheres **Venenien 20.**

Wohnung (Preis 150 M.) zu vermieten
Steinstraße 9.

Eine einzelne Stube an anständige Person zu vermieten, Preis 15 Thlr.,
Schmalstr. 26.

Freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten
Schreierstr. 3.

Kleine Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres **Saalftr. 4, I Tr.**

Wohnung (1 Treppe), 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen
7 Witter, Unteraltersburg 47.

Freundliche Stube und Küche, verschließb. Corridor, zu vermieten und 1. April zu beziehen
Wettstr. 5.

Eine kleine Stube mit Bodenlammer an eine einzelne Frau zu vermieten
Borwert 11.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Zubehör, Preis 48 Thlr., an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen
Verl. Fiedelstraße 2.

Gälfstr. 23 ist eine Wohnung (Stube, Kammer und Zubehör) zum 1. April zu vermieten.
Ein großes und ein kleines Logis zu vermieten Sand 21. Näheres **Venenien 20.**

Johannisstraße 7

ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 großen Kammern u. Küche, mit oder ohne Vertheile, zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermieten
gr. Witterstr. 26.

Sand 7 zwei Wohnungen von je 2 Stuben, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Restaurant „**Geißelblüthchen**“.

Gut möbilitres Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Wohnungsgeuch bis 300 M., 2 St., 2 Kammern und Küche, (part.), möglicht mit Boden in der Höhe des Marktes sofort zu vermieten. Offerten unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Abreis-Kalender

um damit zu können verlaufe zu herabgesetzten Preisen.
Otto Werner,
Burgstraße 4.

Gründlichen Unterricht im Clavier und Violinspiel ertheilt
Borchers, Selzgrube 13, I Tr.

Junge Vierländer Gänse, Enten, Fasanen, Perlhühner
Pariser Kopf-Salat, russischen Salat
empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Neue Tuchreste sind angekommen
Selzgrube 11, 2 Tr.

Viehsalz zum Aufthauen in Original-Eckern und ausgezogen verkauft
Eduard Klaus.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
Oberbreitestr. 3, I.

G. Wetzel,
Schneidermeister.

Weinfässer kaufen
Thiele & Franke.

Serpentin-Wärmsteine empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Emil Pursche.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von der unvergleichlichen Wirkung gegen alle Haut-unreinigkeiten, Ausschläge u. dergl. Original-**Thierschwefel-Seife**
Mark: **Decker** mit Erdhügel und streng v. **Bergmann & Co., Berlin NW.** v. **Erk.** a. M. zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pfg. bei **Spottfelder F. Curtze.**

Notz- und Heizöfen, Winters Germanen, Frische Defen, Petroleum-Heizöfen, Demmer'sche Herde
empfiehlt
H. Müller jr.,
Schmalstraße 10.

Saalechlößchen.
empfiehlt
Saalechlößchen.

Sende vom 2. Januar ab täglich **60—100 Liter Milch,** à 15 Pfg.,

Butter und Käse mit dem 9-Mrzug Bahnhof Merseburg. Bitte geehrte Conumenten, Ihre Bestellungen an mich zu richten.
Crampa, hen 28. Dez. 1900.

Friedrich Seibicke.
Schöne Winter-Birnen hat abzugeben
K. Baumgärtner,
Halle'sche Str. 33 h.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
pr. Pfl. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a.S.
Probieren mit Angedenk rühmlicher Nickerchen werden bestanden.

Die beliebtesten vorzüglichen **Bamberger Trockengemüse** als: **Schnittbohnen, Grünkohl, Leipziger Allerlei, Julienne etc.** sind wieder eingetroffen bei
Carl Elkner,
Markt 25.

Hasen, à Stück Mark 3.30 ohne Klein.
la. Rothwild, la. Rehrücken, -Keulen und -Blätter empfiehlt
E. Wolff, Hofmarkt.

Schlittschuhe, als: **Condor, Mentor, Nordstern, Pollux u. Schrauben Schlittschuhe** empfiehlt in großer Auswahl
Emil Pursche.

Notz- und Heizöfen, Winters Germanen, Frische Defen, Petroleum-Heizöfen, Demmer'sche Herde
empfiehlt
H. Müller jr.,
Schmalstraße 10.

Saalechlößchen.
empfiehlt
Saalechlößchen.





Hausbrand-Kohlen.



Oberschlesische, Sächsishe u. Westfälische Steinkohlen.
Engl. Anthracit (Grösse Nuss II u. Nuss III).

Gas-Ofen in Stücken und zerkleinert empfiehlt

Eduard Klauss, Merseburg.

Missionsfest.
Sonntag den 6. Januar feiert der hiesige
Missions-Vereins-Bereich sein
Jahresfest.
Gottesdienst: 8 Uhr im Dom. Die
Predigt hält Missionar Jonas am Volke in
Eckensaal.
Nachfeier: 8 Uhr in der „Religionen“.
Empfangsabend:
Die Mission und die Garen.
Alle erwachsenen Mitglieder unserer Gemeinden
werden herzlich herzlich eingeladen.
Werther, P.

Turnverein „Rothstein“.
Sonabend den 6. Januar cr.
abends 12 1/2 Uhr.
**Haupt-
Versammlung.**
Der Vorstand.

Turnverein „Rothstein“.
Sonntag den 6. d. M., von
nachm. 3 und abends 8 Uhr ab,
im Vereinslokal „Gasthof“
**Gesellschafts-
Zünzchen.**
Die sonst Eingeladenen sind freundlichst
willkommen.
Der Vorstand.

Sohenzollern.
Heute Abend
Salzknochen mit Meerrettig,
Schellrippe mit Kartoffel-Salat,
Prima hausgeschlacht. Würst.
Frischer Anich, von Pfifferer Urquell
und Weisknechtler.
Gedachtend A. Ritzel.

**Spiegelglatte
Gisbahn
auf der Mühlwiese
Sternberg.**

**hauschl. Würst.
Bielig, Vindenstr. 12.**

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Ein Lehrling
kann Oftern in die Lehre treten.
Ferd. Engel, Schmiedemeister,
Süderstraße 3.

Ein Lehrling
zur gründlichen Erlernung der Gärtnerkunst findet
fachgemäße Ausbildung in der
Gandelsgärtnerlei von Oscar Schwarz.

Einen Lehrling
kann zu Oftern
Herm. Lehmann, Schneidermstr.,
Telgstraße 20 21.



Vortrag nur für Frauen
am Montag den 7. Januar cr.,
abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des „Tivoli“
über das Thema:
**Operationslose Behandlung
von Frauenleiden.**
Rednerin: Frau Kreiselmayr aus Goldow an der Havel.
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.
Frauen der Mitglieder bitten wir, die Mitgliedskarten vorzulegen.
Der Vorstand.

Die
Gartenlaube
eröffnet den 4. Jahrgang 1901 mit den beiden
herausragenden erzählenden Werken:
„Felix Novest“ von J. C. Keer
„San Vigilio“ von Paul Heyse.
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

10 Millionen Mark baar
betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten
Großen Geld-Lotterie.
Sauptgewinne:
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000,
60 000 u. s. w.
Jedes zweite Loos gewinnt.
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.
Dahinlose incl. deutscher Reichssteuer
für Nr. 24, Nr. 12, Nr. 6, Nr. 3.
Prospecte, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.
August Ahlers, Braunschweig.

Das schönste Neujahrsgeschenk, weil gleich nach Neujahr
Verloosung stattfindet.
Hessische Lotterie.
Damenheim-
Bestellen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnismäßig
keine Kass-Einzahl mich begreifen.
Preis des Looses für 2 Ziehungen
ohne Nachzahlung **nur 2 Mk.**
Porto und Affen beider Ziehungen 50 Pf. — Aus-
zuliefernder Spieltaplatz.
130 000 Mark ev. 50 000 Mt., 40 000 —
2 x 10 000 — 2 x 5 000 — 2 x 3 000 —
3 x 1 000 Mark u. s. w.
Am 5. bis 7. Jan. Ziehung. **644 Gewinne.**
Alleinige General-Agentur:
S. P. van Perlestein,
Bankgeschäft,
Köln a. Rh. — Obermarspforten 25.

Für 11-jährigen Knaben, welcher von Neu-
jahr ab die gehobene Kinderkategorie besuchen
soll, wird gute, nicht zu theure
Penion gesucht.
Oftern u. „Pension“ an die Exp. d. Bl. erd.
Schneiderei
wird noch angenommen. Zu erfragen bei
Fran Bartel, unterer Rathsteiler.

Feldaufseher
wird 1. Februar oder 1. März d. J. für
Gut Aufschhof, Halle a. S., gesucht.
Zeugnisbescheinigungen sind zuvor einzuwenden.

Einen Lehrling
A. Alberts, Bädermeister,
Gothardstraße 20.

Ein Lehrling
kann Oftern in die Lehre treten.
Oskar Klappenbach, Bädermeister,
Vindenstr. 2.

Schlosserlehrling
kann zu Oftern Schlosserei Untereisenburg 62.
Ein christliches Fräulein
Dienstmädchen
wird gesucht
Sand 3.

Suche für sehr gute Stellen Köchin, Stüben-,
Haus- und Kinderamädchen nach hier
und auswärts, 1 junges Mädchen nach dem
Rhein, sowie häusliches Handpersonal.
Hau Langenheim, Breitenstr. 14.

Zum 1. Februar wird ein
kräftiges Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Georgstraße 1.

Aufwartung
gesucht bei monatlich 10 Mark Gehalt
Untereisenburg 44, I.

Zum 1. März bei gutem Lohn gesucht ein
ordentliches fleißiges Mädchen
für Küche u. Haus.
Brau Heglerungs-Rath Kramsta
ach. von Pettivio u. Gassen.

kräftiges Sammelamädchen als
Aufwartung
sofort gesucht **Sollische Str. 21a, part.**
Ein junges Mädchen wird als

Aufwartung
gesucht **Weisknechtler Str. 18, im 3.**

Aufwartung
gesucht **Markt 24.**

**Kirchlicher Verein des
Neumarkts.**
Geräthlichen Dank für alle die freundlichen
Gaben und Beiträge, die uns zur Weihnachts-
bescherung zugegangen sind. Geräthlichen Dank
auch der Expedition dieses Blattes für uren-
gehaltliche Aufnahme unserer Weihnachtsbitte.
Räume. Feuert. Neys.

Eine Invalidenkarte an der Junkers-
burg (Hinterleth) verloren. Abzugeben
Neumarkt 12.

Neujahrsmorgen ein Zenohorn in der
Reichstr. liegen gelassen. Gegen Bes-
lohnung abzugeben. Näheres zu erfragen bei
der Exped. d. Bl.
Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 2. Jan. Den rastlosen Bemühungen der Polizei ist am Montag gelungen, die Person zu ermitteln, welche am vorigen Sonnabend in der Budisstraße ein Mädchen beraubte. Der überaus freche Straßenräuber ist der 18jährige Dachdecker Hoffmann, der sich durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatte. Nach langem Leugnen gestand er die That ein. Er wurde verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

† Gera, 2. Jan. Zwei auswärtige Feischergesellen, die in der hiesigen Herberge zur Heimath einen Handwerksburschen kennen lernten, der für seine Verhältnisse erhebliche Geldmittel bei sich führte, folgten dem letzteren, als er die Herberge verließ, weil er von den beiden nichts Gutes ahnte. Der Handwerksbursche logirte sich im Gasthause des benachbarten Dirs Kamin ein, um das neue Jahr nicht auf der Landstraße zu erleben. Hier drangen die beiden Fleischer in seine Kammer, schlugen ihn, das er ohnmächtig liegen blieb und beraubten ihn seiner Baarschaft. Glücklicherweise wurde der Vorfall bald bemerkt und es gelang heute, in Gera die Räuber festzunehmen.

† Weimar, 2. Jan. Das Bulletin über das Befinden des Großherzogs vom 1. Jan., abends 6 Uhr lautet: „Im Laufe des Tages hat der Schwächezustand von Neuem zugenommen und hat Se. Mgl. Hohheit viel im Halbschlummer gelegen. Der Herzogzustand dauert an ohne Athemnoth und Schmerzen.“ — Bulletin vom 2. Jan., früh 8 Uhr: „Die Nacht vom 1. zum 2. Januar hat ruhigen, durch Husten kaum unterbrochenen Schlaf gebracht. Die Körpertemperatur war noch nicht gesteigert. Die Athembügel sind von 34 am 1. Januar abends auf 22-23 am 2. Januar früh zurückgegangen. Das Bewußtsein ist heute beim Erwachen ein weniger getrübt gewesen, der Kräftezustand ist scheinbar etwas gehoben, die Nahrungsaufnahme ist sehr gering. Se. Königl. Hohheit zeigt Interesse und Fürsorge. Gezeichnet Dr. Pfeiffer. Dr. Matthes.“

† Dessau, 2. Jan. Fast ungläubliche fittliche Verfehlungen haben sich am Abend 30 im Alter von 12-15 Jahren stehende Kinder beiderlei Geschlechts aus dem Kirchbarn Dorfe Alten zu Schulden kommen lassen. Sie trieben sich gemeinschaftlich viel im Walde umher, bildeten dort förmliche Colonien, und das Spiel artete bald in einer nur angedeuteten Weise so bedenklich aus, daß die ganze Gesellschaft demnächst vor den Strafrichter zu erscheinen haben wird. Um zu verhindern, daß die so verdorbenen Kinder noch auf andere einen unheilvollen Einfluß ausüben, sind die Uebelthäter in der Schule zu einer besonderen Klasse vereinigt worden. Die Vorkommnisse sind jedenfalls nicht in letzter Linie der Anlaß dazu gewesen, daß in Alten ein eigenes Rectorat errichtet wird.

† Vom Kyffhäuser, 30. Dez. Die Bohrerzucht der Katibohrgesellschaft Koblenzthal in Hannover auf dem Wege von Göttingen nach Seega sind von gutem Erfolge gewesen. Die Gesellschaft hat bereits für einen großen Theil der Göttinger Flur das Bergnerdeigentum erworben. Zur Ausbreitung des Kallgases wird eine größere Colonie, in welcher ca 500 Arbeiter Beschäftigung finden sollen, errichtet.

† Leopoldshall, 31. Dez. Der fahnenflüchtige Soldat Pfeffer, der, wie gemeldet, ein Mädchen durch einen Revolvererschuss schwer verletzte und dann verschwand, ist gestern in einem Fabrikgrundstück verhaftet aufgefunden und nach seinem Garnisonorte Zerbst transportirt worden. Das von ihm verwundete Mädchen ist heute seinen Verletzungen erlegen. Gestern noch weilten eine Gerichtscommission sowie ein Mediceur zur Untersuchung des Falles hier.

† Tuenstedt, 1. Jan. In der Sylvesternacht wurde der Colporteur Krelle aus Mäherleben auf der Chaussee unweit des Dries erschossen aufgefunden.

† Arnstadt, 2. Jan. Ein schwerer Junge ist hier ermittelt und dingfest gemacht worden. Er ist der Einbrecher, der vor einigen Tagen das Schaufenster des Uhrmachers Schmidt in Stadtilm erbrochen und ausgeraubt hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die in seiner Wohnung vorgefundene ziemlich große Anzahl Brillen, Klemmer und andere optische Gegenstände, mit denen er häuslich Handel trieb, gestohlen worden sind.

† Klitzschmar, 30. Dez. Am Sonnabend übten 4 Jäger aus Halle auf Klitzschmarer Flur die Jagd aus, wobei es auch der Zufall wollte, daß alle 4 Schützen gleichzeitig auf ein Haschen anlegten und feuerten. Man hätte nun gewiß annehmen können, daß dem unwürdigen Hasen dabei das Lebenslicht ausgeblasen worden wäre, — aber selbgeschossen, — Lampe lief vernünftig davon, dagegen gab ein etwa

60 Meter weit vorbeigehender Postbote aus Klitzschmar Schmerzenlaute von sich; ihm war von dem todbringenden Blei ein recht erhebliches Quantum in eine Hand und ins Gesicht gebrungen. Der recht übel zugerichtete Mann mußte in Halle klinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Januar 1901.

** Krönungs- und Kaisergeburtstagsfeier in den Schulen. Wie der „Dnr. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser befohlen, daß an sämtlichen preussischen Universitäten, Akademien und allen höheren und niederen Schulen am 18. Januar das 200jährige Krönungsbild zum durch einen Festakt unter Wegfall des Unterrichtes feierlich begangen werden soll. Mit diesem Festakt soll in diesem Jahre die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers derart verbunden werden, daß am 27. Januar keine besondere Feier stattfindet.

** Nach den statistischen Aufzeichnungen unserer evangelischen Kirchengemeinden wurden im Jahre 1900:

- 1) In der Domburggemeinde getauft 97 Kinder, confirmirt 40 Knaben und 32 Mädchen, zum heiligen Abendmahl gingen 907 Personen, getraut wurden 33 Paare, kirchlich beerdigt 47 Gemeindeglieder.
- 2) In der Stadtgemeinde getauft 260 Kinder, confirmirt 88 Knaben und 100 Mädchen, getraut 76 Paare, beerdigt 191 Personen; zum heiligen Abendmahl gingen 1533 Personen und zwar 491 Männer und 1042 Frauen. (Vor 100 Jahren wurden getauft 136 Kinder, getraut 29 Paare, beerdigt 176 Personen, Abendmahls-gäste waren 3291 Personen.)
- 3) In der Gemeinde Altenburg geboren 136 Kinder, getraut 42 Paare; gestorben sind 75 Personen.
- 4) In der Gemeinde Neumarkt geboren 115 Kinder (60 Söhne und 55 Töchter), getauft 94 Kinder, getraut 12 Paare; gestorben sind 74 Personen.

Von Interesse dürfte noch sein, daß in unserer St. Marini-Gemeinde im 18. Jahrhundert mehr Personen gestorben sind als geboren wurden; dabei sind die in den Kriegen hier gestorbenen Soldaten nicht mit eingerechnet. Im 18. Jahrhundert sind hier getauft 12689 Kinder, getraut 2803 Paare, beerdigt 14557 Personen.

** Der bekannte Wettermacher Prof. R. Falb hat seine Wetterregeln für das erste Jahrsjahr 1901 erscheinen lassen. Diejenigen, denen angesichts der hohen Kohlenpreise an einem milden Winter gelegen ist, werden mit den Prophezeiungen zufrieden sein. Nur der Januar soll sich einigermaßen winterlich gestalten; dagegen soll in Februar und März die Temperatur ungewöhnlich hoch steigen, der letztgenannte Monat sogar vielfach Gewitter bringen. Leider steht auch Hochwasser in Aussicht. Der April wird nach Falb seinem Namen Ehre machen. Auch der Mai soll recht feucht sein, während das Wetter des Juni als günstig bezeichnet wird. Natürlich bleibt es jedermann überlassen, so viel oder so wenig er will von diesen Prophezeiungen zu glauben.

** Eine neue Dienstanweisung für Eisenbahnbeamte gelangte nach einem Erlasse des Ministers v. Tzielen am 1. Januar d. J. zur allgemeinen Einführung. Die Zugreisenden haben danach die der Personenbeförderung dienenden Züge zu begleiten und bei der Kontrolle und Beaufsichtigung des gesammten Dienstes und Personals mitzuwirken. Dabei sollen sie zugleich den Stationsdienst überwachen, insbesondere auf die Zugbildung usw. an den Ausgangsstationen, die Fahrkartenkontrolle und Gepäckabfertigung achten. Für das reisende Publikum haben die Zugreisenden in verschiedener Hinsicht zu sorgen; sie sollen danach sehen, ob die Personenbeförderung in zweckmäßiger Weise eingerichtet ist, ob die Abfertigung der Züge auf den Stationen pünktlich erfolgt, ob die Fahrpläne dem Verkehrsbedürfnisse entsprechen, ob die Vorkehrungen über Reinigung, Erleuchtung und Erwärmmung der Wagenabtheile befohlen, ob die Unterbringung der Reisenden in vortheilhafter Weise geschieht, ob sich das Fahrpersonal eines zuvorkommenden Verhaltens gegen die Fahrgäste beisehtigt u. s. w. Bei der Fahrkartenkontrolle, die zwar möglichst unerwartet, aber stets ohne Störung des regelmäßigen Ganges der Züge erfolgen soll, muß jede Belästigung der Reisenden nach Möglichkeit vermieden werden. Auch auf den Dienst und die Bequemlichkeit des Zupersonals u. s. w. wird sich die Thätigkeit der Reisenden erstrecken. Endlich sollen die Reisenden auch den betrieblicheren Zustand der Fahrzeuge sowie die Bahnhofsverhältnisse, letztere auch inbezug auf den Verkehr des Fahrpersonals,

überwachen. Die Reisenden sind zur Ausübung der Bahnpolizei in ihrem Wirkungsbereich berufen, und es sind ihnen bezüglich der Abstellung endlicher Mängel ziemlich weitgehende Befugnisse eingeräumt worden.

** Das Jahr 1901 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es ist das 200. seit der Erhebung Preussens zum Königreich, das 30. seit der Begründung des deutschen Reichs. Oftern ist am 7. April, Pflingten am 26. Mai, der Weihnachtabend fällt auf einen Dienstag. Der Frühling beginnt am 21. März, der Sommer am 22. Juni, der Herbst am 23. September, der Winter am 22. Dezember. Es finden zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis statt, von denen bei uns die zweite Sonnenfinsternis und die Mondfinsternis sichtbar sind. Die zweite Sonnenfinsternis ist eine ringförmige. Sie beginnt am 11. November 5 Uhr 30 Minuten morgens und endet 11 Uhr 27 Minuten vormittags. Die Größe der Verfinsternung beträgt über die Hälfte bis drei Viertel des Sonnendurchmessers. Die Mondfinsternis ist eine partielle und findet in den Nachmittagsstunden des 27. October statt.

** Der Preussische Beamtenverein selbstständig veranstaltet in Verbindung mit dem hiesigen Kunstgewerbeverein nächsten Sonnabend, den 5. d. M., in der „Reichstr.“ seinen ersten diesjährigen Vortragabend. An demselben wird Herr Carl Goetz-Hamburg, Vorsitzender der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung, über das Thema „Künstlerische Erziehung unserer Jugend“ sprechen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieses Thema „Kunst und Erziehung“, welches auch die nächste allgemeine deutsche Lehrerverammlung beschäftigen wird, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen beginnt. Hat doch auf der Pariser Weltausstellung die Schulabtheilung gezeigt, mit welcher Zielbewußtheit Bemühen im Auslande der erzieherischen Bedeutung der Kunst für die Bildung der Jugend und des Volkes Rechnung getragen wird. Versuche auf dem genannten Gebiete sind zunächst in Hamburg in Verbindung mit den dortigen Kunstakademien gemacht worden. Die Ergebnisse dieser Versuche — auf dem Gebiete der bildenden Kunst, des Zeichnens, der Zeichenschule, des Theaters, der Musik u. s. w. — wird der Vortragende erläutern, sowie durch eine umfangreiche Ausstellung und durch Lichtbilder veranschaulichen. Es werden daher alle für die Erziehung der Jugend berufenen Kreise aus dem Vortrage mancherlei Anregungen entnehmen können.

** In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist bekannt geworden, daß der Eisenbahnbaus den Bau einer direkten Vollbahn von hier nach Leipzig beschlossen hat. Die Strecke soll ungefähr in der Gegend von Köffen die Saale überschreiten und in Leuscha bei Leipzig münden. Der Hauptzweck dieser Bahn soll die Güterbeförderung von Leipzig aus in westlicher Richtung über Leuscha, Schafstädt, Duerfurt nach Nordhausen zc. sein, die jetzt größtentheils über Halle geführt wird und den dortigen verhältnismäßig kleinen Güterbahnhof ungenutzt belassen. Es liegt zu erwarten, daß der Bau dieser Bahnstrecke in Verbindung mit dem Bau unseres neuen Güterbahnhofes in Angriff genommen wird.

** Der Winter schreitet auf seiner tauhen Bahn rüstig fort. Die Nacht zum Donnerstag brachte uns 12 1/2 Grad K. unter Null, doch wurde dieser respektable Temperatur-Tiefstand nicht sehr lästig, da keine Aufbewegung herrschte und ruhige Kälte bekanntlich leichter zu ertragen ist als solche mit eifigen Winden. — Mit dem gestrigen Tage hat bereits die Versorgung der Eisfelder begonnen, woran sich namentlich die Bewohner von Reuschau mit ihren Geschirren lebhaft beteiligen. Vorläufig nehmen sämtliche Eisfabren die Richtung nach den Kelleren der Bergerschen Dampftraneeri, deren Bedarf an diesem Material bekanntlich ein sehr großer ist.

** In dem halben Jahre vom 1. Juli bis 31. Dezember 1900 sind von den hiesigen Fleischschächtern 2567 geschlachtete Schweine untersucht und frei von Trichinen oder Finnen befunden worden.

Ein Mahnwort zum Bankrach.

(Eingelant.)

Schlummer als in den 70 er Jahren nach der Gründung des deutschen Kleintopial Berlin erlitt, hat der Raub der Preussischen Hypothekens-Akten-Bank und der Deutschen Grundbesitzbank wie ein Wettersturm in das Weltanschauung hineingeflogen.

In den 70 er Jahren waren es Speculanten, die in Anstaltenspreisen Genuße einzuhandeln glaubten, hatt dessen aber den Vortheil, die Tischen füllten, um die ihrigen zu leeren; damals hätte man kein Mitleid mit den Verlierern, sie waren Experte und wer spielen muß sich Verluste gefallen lassen.

Wie ganz anders sieht der heutige Raub aus; hier handelt es sich nicht um Anstaltenspreiser, bei denen man großen Vorsichtmaßregeln angesetzt ist, sondern um Pfandbriefe Bankiere, die man im Allgemeinen für so sicher hielt, wie Staatspapiere.

Vor langer Zeit noch wurden die Pfandbriefe der Belder

stehen nicht... Dank... reichte... unter... 12... in der... Bes... en ist...

nur verdrängten Banken als das Beste angeboten, was sich auf dem Courzettel fand, das Publikum wurde überredet, seine guten Staatspapiere zu verkaufen und dafür Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehen zu erwerben, die etwas mehr Zinsen geben.

Die alte Karte, die sich mit vieler Mühe und unter vielen Entbehrungen ein Capital gespart hatten, hinderten ihre Sparfahrigkeit oder vertrieben sonstige sichere Papiere, um Pfandbriefe zu kaufen.

Wenn man zu einem Cours von 95 oder 100 %/o, erheben sie doch 4 % Zinsen, während die Staatspapiere oder Provinzial- oder städtischen Anleihen nur 3 und 3 1/2 % Zinsen zahlten; sie erstreckten ja für 1000 M. halbjährlich 20 M. Zinsen, gegen bei den letzteren Papieren nur 15 M. resp. 17 M. 50 Pf.

Und jetzt. Der Cours der Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehen ist auf ca. 75 %/o, also ein Verlust von 250 M. bei 1000 M. Anlagecapital, bei der Deutschen Grundbesitzbank gar auf 50 %/o, also ein Verlust von 500 M. bei 1000 M. Anlagecapital, gefallen, ob die Zinsen gezahlt werden und was aus den Banken überhaupt wird, weiß kein Mensch.

Genossenschaftliche Directoren haben mit dem fauler erworbenen Gelde ihrer Mitmenschen in einer freudlosen Wüste geleistet, sie haben unglückliche Familien ruiniert, sie haben kleinen Rentnern und Wüthen, die ihre Gelder hier angelegt hatten, nicht nur ihre Renten entzogen, sondern auch ihre Kapitalien vergewaltigt.

In solchen Zeiten, wie die jetzigen sollte jeder vorläufige Mensch sich den letzten Staats- oder kommunalen Anleihen zuwenden und sich Geld in diesen anlegen, denn eher müßte der Staat zu Grunde gehen und die Provinzen und Kommunen, die solche Papiere notleidend werden. — Wohl ist es richtig und wir haben dies in den letzten Jahren gesehen, doch auch solche Papiere im Laufe werden können, aber dessen ist man wenigstens sicher, daß man regelmäßig seine Zinsen bekommt und daß deutsche Staaten, Provinzen und Städte nicht in Concurz geraten.

Man hüte sich vor den Redungen genossenschaftlicher Agenten, die im Lande herumreisen und Indirectorien anbieten, die unter den verlockendsten Ausprägungen hohe Gewinne versprechen. Die sie nicht zu erfüllen vermögen, ihnen kommt es nur darauf an, die Papiere los zu werden, was aus den unglücklichen Opfern wird, die den Redungen verfallen, ist ihnen gleichgültig, wenn sie nur Geld verdienen. Die Indirectorien ist im Ueberdage begriffen, aus allen großen Städten kommen die Klagen über Arbeitslosigkeit, die Biermänner sind ratlos und sehen der Zukunft mit Bangigkeit entgegen, darum beachte jeder, der Gelder anzulegen hat, den alten immer wahren Grundsatz:

„Weder bei einem Staats-, Provinz- oder Kommunalpapiere niedriger, als die Zinsen zu nehmen, als sich den Indirectorienpapieren zuzuwenden, von denen man mit Recht sagt, man tanzt auf dem Seil.“
Einer der auch bittere Erfahrungen gemacht hat.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Lügen, 31. Dez. Die Winterfaaten zeigen in unseren Fluren infolge der aberaus milden Witterung ein so erfreuliches Aussehen, wie dies um die jetzige Jahreszeit wohl nur sehr selten beobachtet worden ist. Der Roggen hat sich außerordentlich dicht bepodt und auch der Weizen kräftig entwickelt. Raps zeigt einen sehr günstigen Stand, wird aber hier nur wenig angebaut. Der Klee steht durch recht vollständig und hat auch vor allem nicht durch Mäusefraß zu leiden. Wie sehr die warme Witterung das Wachsthum gefördert hat, zeigt sich darin, daß Roggen, welcher durch Ausfall des Samens bei der Ernte entstanden ist, jetzt bereits seine Keimlinge treibt und es selber giebt, auf denen gegenwärtig der Heberich blüht. Recht schwierig gestaltet sich bei dem durchweichten Boden die Abfuhr der Zuckerrüben, doch ist diese Arbeit nunmehr beendet und wird die Zuckersackel heute ihre Campagne schließen. (V. V.)

g. Vurglebenau, 1. Jan. Bei den Abräumungsarbeiten der zum Rittergut Döllnitz gehörigen Braunföhlengrube wurden von dem Bergmann Korn in der Tiefe von etwa 1 1/2 Meter zwei nebeneinander liegende, gut erhaltene Skelette, von erwachsenen Personen herrührend, blogelegt. Jedes derselben war mit einer Stempelform von etwa 1 Meter Länge und 1/2 Meter Breite besetzt, und ebenfalls, jedenfalls Ueberreste von einem Schwerte, lagen dabei. Wahrscheinlich stammen die Gerippe von einem früheren Krieger her, da auch bei anderen ähnlichen Arbeiten hier Skelette aufgefunden worden sind, so daß es scheint, daß sich hier eine Begräbnisstätte befand. Auch im nahen Lochau auf dem südlichsten Rittergutspläne sind beim Aufgraben von Kartoffelmietzen mehrmals Skelette gefunden worden.

8 Freyburg a. U., 2. Jan. Ein schwerer Unglücksfall trat sich heute um die Mittagsstunde am Schleberodaer Berge zu, indem der beim Landwirth Fröhlich in Schleberoda bedienstete 35 Jahre alte Knecht Franz Seemann unter seinen mit Altkleinen beladenen Wagen gerieth und überfahren wurde. Er wurde nach der Halle'schen Klinik überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

Vor hundert Jahren. (Nachdruck verboten.)

Am 1. Januar 1901 sind 10 Jahre seit dem Ausfalltreten des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes für das deutsche Reich verstrichen. Wie bekannt, hat sich dieses Gesetz, das sich in dieser Weise in seinem anderen Bestand, recht gut bewährt, und es hat immerhin etwas zum Ausgleich der sozialen Gegensätze beigetragen. Der Versicherungszwang ist es, der dieser Einrichtung ihren Wert giebt. Das Geleht unterwarf der Versicherungspflicht Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Dienstmögen, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen und Angehörige, deren Gehalt nicht 2000 M. über-

steigt, die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffbeladung bentziger Seefahrtszüge und von Fahrzeuigen der Eisenbahnen. Inwieweit erfüllt ohne Rücksicht auf das Lebensalter der Versicherten, der Bauern erwerbsfähig ist; inwieweit erfüllt der Versicherte, der das 70. Lebensjahr vollendet hat.

2. Januar.
Vor hundert Jahren, am 1. Januar 1801, starb der eble Kattal, Prediger und Alder J. S. Lavater. Er war eine Kampfbatur, die zu beschäftigen er als Schweizer sowohl der Kantonalregierung zu Zürich, wie den Uebergriffen der Demokratie gegenüber, ebenso aber auch gegen die Gewaltthaten des französischen Directoriums Gelegenheits hatte. Er war ein ausgezeichneter Prediger von großer Beredsamkeit, ein demerker Schriftsteller von scharfer Beobachtungsgabe, ein glühender Patriot. Bei der Einziehung Zürichs durch die Franzosen wurde er von einer jenseitigen Kugel getroffen. Seine Bedeutung wurde, wie das deutsche Völkchen oft zu geben pflegt, erst ganz nach seinem Tode erkannt.

Vermischtes.

(Von Jubiläum der Reichsbank.) Berlin 2. Januar. Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Directoriums und des Centralauschusses der Reichsbank in dem im Blumenplan der größten Berliner Bankgeschäftler reich geschmückten großen Sitzungssaal in der Reichsbank. Präsident Dr. Koch eröffnete diese und schloß die Entschuldig der ersten Sitzung an vertrauten Mann während der verstrichenen 25 Jahre; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Anschluß daran sprach der erste Deputirte, Geh. Commerzienrath Frenzel, der Bankleitung den Dank und die Anerkennung des Centralauschusses für die nachhaltige Förderung der Interessen der germanischen deutschen Volkswirtschaft aus und übergab dem Bankpräsidenten dessen vom Centralauschuss für den Jahreslauf des Reichsbank-directoriums bestimmtes, von Ministerpräsident ausgefertigtes Bescheid. Präsident Dr. Koch dankte dem Centralauschuss und gedachte dabei seiner treuer Mitwirkung; vier Mitglieder dieses Ausschusses wurden heute seit dem Bestehen der Reichsbank an. Schon vor Eröffnung der Sitzung war dem Reichsbankdirectorium eine kunstvoll ausgestattete Adresse mittels der Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin durch deren Präsidenten, Geh. Commerzienrath Herz, mit einer Ansprache überreicht worden, worauf Präsident Dr. Koch dankend erwidert hatte.

(Neujahr bei Hofe.) Die kaiserliche Familie, die die letzten Stunden des alten Jahres im Neuen Palais zu Potsdam verlebte hatte, trat am Neujahrstage um halb 10 Uhr Vormittag auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein und begab sich nach dem Schloß. Hier angelangt, war das Kaiserpaar in der Schwarzen Abderkammer in den Kreis der königlichen Familie getreten, der Kaiser in großer gefälliger Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und seinen anderen preussischen Orden; das Orangeband des Schwarzen Adlers mit dem Willkürorden an der linken Brustseite trug auch die Kaiserin. Nach Austausch der Gratulationen wurde der Krönung nach der Sophienhalle angetreten. Darauf folgte die Gratulationsfeier im Weißen Saal. Als der Reichskanzler vor den Thron trat und seine Verbeugung gemacht hatte, reigte der Kaiser seinen ersten Beamten mit einem Glückwünsch zum Neuen Jahre die Hand, ein Glückes that auch die Kaiserin. Nach dem Empfang der Besucher begab sich kurz vor 11 Uhr der Kaiser in Begleitung von Kronprinzen und den Generalen und Offizieren des Hauptquartiers, nach dem Zeughaus. Beim Betreten des Hofes, in welchen die Offiziere im halbrechten Aufstellung genommen, unterließ sich der Kaiser zunächst mit einzelnen Generalen und Admiralen sowie mit anderen höheren Offizieren und befaß dann die Ausgabe der Parole, welche, wie an jedem Neujahrstage, „Königsberg-Berlin“ lautete. Nach jener einhundertjährigen Aufenthalt verabschiedete sich der Kaiser. Der Nachmittag benutzte der Kaiser zum Warten bei der Prinzessin Friedrich Karl, dem Prinzen Georg, den Vorkönigern, dem Reichskanzler, den kommandirenden Generalen des Garde und des 3. Armee-corp., dem Chef des Generalstabes der Armee und dem Kriegsminister. Am Abend mochte der Kaiser mit seinen Söhnen der Vorstellung von „Jai und Zimmermann“ im Spl. Operntheater bei.

(Ueber die Seimel der Gerechteten des „Gneisenau“) berichtet der „Berl. Botschafter“ vom 2. Januar aus Wilhelmshaven: Der Dampfer „Andalusia“ der Hamburg-Amerikanische Linie, mit der Gerechteten der „Gneisenau“ heute Nacht 12 Uhr auf der Höhe von Wilhelmshaven eingefahren. Heute Morgen zwischen 8 und 10 Uhr haben die Schiffe „Kraft“ und „Voreas“ die Mannschaft des getriebenen Schiffs sowie alles, was von dem Inventar geborgen worden ist, an Land gebracht. Die „Andalusia“ hat namentlich am Schloß und am Neujahrstage in der Nordsee sehr schwere Fahrt gehabt. Am 1. Januar herrschte heftiges Schneewetter aus Nordost, und wenn auch das Schneetreiben am Neujahrstage nachließ, so war dieselbe insofern Frost eingetreten, während der Sturm sich in unermüdlicher Stärke behauptete. Da der aus Ostien, moßin er von Bremerhaven aus Truppen gebracht hatte, auf der Höhe nach dem Helmsbaken begriffene Steamer ohne Ladung sehr, ging er sehr hoch, so daß starker Schlingern eintrat. Da ferner die Schraube etwa zu einem Drittel schon bei ruhiger See über die Höhe schiffte, wurde die Fahrt von der Luft, was natürlich auf die Geschwindigkeit der Fahrt von sehr wesentlichen Einfluß war. So hatte man vorerzogen sehr unregelmäßigen Verlauf. Die Fahrt pro Stunde betrug nur 1 1/2 Meilen, was für die Fahrt pro Stunde betrug. Inwieweit möglich sogar auf offener See beschränkt werden. Für die Angehörigen der an Nord befürchteten Seeleute, der jungen wie der alten, war die so entstandene Verzögerung in der Ankunft des Schiffes eine harte Prüfung. Schloß ging vorüber, ebenso der Morgen und der Nachmittag des Neujahrstages, ohne daß sich irgend ein Anhaltspunkt für den Verbleib der „Andalusia“ ergeben hätte. Schiffsfähigkeit hatten sie ihrer letzten, doch Stunde auf Stunde verstrichen, ohne daß der hantirte Dampfer irgendwo gesichtet worden wäre. Selbst der Marine-Vorposten hatte sich schließlich eine gewisse Verwirrung bemächtigt. Den ganzen Tag hindurch lagen an der neuen Fahnenstange neben der Schloße die Schiffe „Kraft“ und „Voreas“ unter Dampf, neben ihnen ein Aul, eine unheimliche Entloftung, eine Anzahl von Kranen und Tragbahnen, dazu als Kranentwürfer ein Commando von Mannschaften der Torpedo-Abtheilung. Die Dampfer hatten hüh Morgens um 7 Uhr in See gehen sollen, um die Inseln der „Andalusia“ zu überhaken; ihre Waartzeit legte sich nunmehr bis zum anderen Morgen 8 Uhr fort. Endlich gegen 10 Uhr

Abends kam die Meldung, daß die „Andalusia“ sechsen Bangerweg passiert habe und um 11 Uhr auf der Höhe eintrifft werde. Der stellvertretende Commandeur der Nord-Station, Kommandant von Franziskus, sorgte für ihre Vertheilung; namentlich wurden die Pötel, in denen Angehörige der Gerechteten abgehängt waren, benachrichtigt. Endlich ahmete alles auf.

(Die Große Berliner Straßensöhne) hat in der Neujahrskarte nicht weniger als 80000 Personen besüßert. Es handelt sich hierbei lediglich um den anberufplamäßig Vertheilung, die die Gesellschaft zum Neujahr während der ganzen Nacht eingerichtet hatte.

(Von dem verhafteten Commerzienrath Sanden) werden sich die zeitigen, die die Wohlfühlgesellschaft eine nach Möglichkeit an. Die Leiter der Wohlfühlgesellschaften veröffentlichen eine Erklärung, aus der folgendes von allgemeinem Interesse ist: „Die Beziehungen des Commerzienraths Sanden zu den Wohlfühlgesellschaften, wie dem Pfingstfestvereine, dem Neujahrsgesellschaft Pfingsthaus u. a. beschränken sich darauf, daß er Kassirer solcher Vereine war, in deren Vorstand Oberkommissar Herr v. Werthe sich ebenfalls befindet. Die Zuwendungen, welche Herr Sanden diesen Vereinen in Potsdam und Berlin zukommen gemacht hat, haben im Ganzen angeblich wenig mehr als 20000 Mark betragen, die größtentheils vor 6 Jahren zu dem Neubau des Pfingsthauses und der Pfingst-festbeleuchtung wurden. Selbst hat Herr Sanden nur einen regelmäßigen Jahresbeitrag von im Ganzen nur einigen Hundert Mark an das Pfingsthaus gezahlt.“

(Bericht einer kommunischen Colonie.) In den nächsten Tagen findet im Staate Georgia (Berelinge Staaten) eine Versammlung statt, mit der wieder ein communisches Experiment auftritt, denn 1000 Acres Land, die der „Gastlichen Commonwealth Company“ gehören, werden unter den Hammer kommen, weil die Wähler jener Commune beabsichtigt werden sollen. Diese war, ähnlich wie andere Unternehmungen ähnlicher Art, anfangs auf dem besten Wege, erfolgreich zu sein; es stellten sich jedoch Zustände, welche gewisse Mitglieder ein, die zwar mit dem Wunde nicht sind waren, jedoch einen Theil der ihnen zukommenden Arbeitsarbeit auf andere abgaben wollten. Es waren diese Männer und Frauen aus dem Staate Ohio, die sich im Jahre 1894 auf die Höhe nach Georgia machten und dort ein Stück guten Farmlandes in der Nähe von Columbus für 60000 M. kauften, wovon sie die Hälfte bar bezahlten. Dann legten sie 28000 M. in Baugelbheiten, Wäschereie und Geschäftshäusern an und begannen mit der gemeinlichen Wirthschaft. Die Familien stellten sich in die Gehäulichkeiten, die gleichmäßig möblirt waren, und die Wäschereien wurden in einer großen Halle gemeinschaftlich eingenommen. Man erlaubte diese Wäschereie und Sägenmühle, sowie eine Wäscherei, die durch Wasserkraft betrieben wurde, und die Einkünfte aus diesen Unternehmungen, sowie der Ertrag für die Farmprodukte brachte der Commune im ersten Jahre ein schönes Einkommen. Die Communitäten hatten ihren guten Lebensunterhalt, beglückten ihre Verbindlichkeiten und hatten überdies noch eine erhebliche Summe Geldes in einer Bank zu Columbus. Die Commune fand unter diesen Umständen solchen Erfolg, daß sie um 70 Mitglieder zunahm. Dann kam der Nach. Unglückliche 25 Kommunitäten wählten sich nämlich, ihren zukommenden Theil der Arbeit thun. Die Anderen beschloßen die Wäscherei der Frauen, und in diese die Heiligkeit nicht verlassen wollten, kam es zu zahlreichen Prozessen. Viele Mitglieder entzogen sich den Zustimmungen, indem sie die Commune verließen, und schließlich mußte ein Hofverwalter eingesetzt werden. Während ihres kurzen Bestehens wurde die Commune unter einem Präsidenten und Verwaltungsrath von drei Männern und zwei Frauen verwaltet; freie Arbeit war nicht eingeführt, vielmehr wurde das Familienleben aufrecht erhalten.

(Abgelagerte Stebes-Gigaren.) Auch in Kreuznach will man möglichst schnell für die Truppen der China-Expedition. Man hat sich, wie die „Kreuzn. Ztg.“ erzählt, erinnert, daß noch aus dem Jahre 1871 1800 Gigaren überblieben von einer besonders feinen Sorte, die damals für die Offiziere bestimmt waren, aber in Folge des Friedensschlusses nicht mehr zur Verwendung gelangten. Es gelang dem auch, ausfindig zu machen, daß diese Gigaren noch auf dem Schiffe des Landwehrbataillon abgelagert worden. Die Gigaren sind denn nun auch glücklich in Kreuznach an und werden sich wohl schon auf der Höhe nach China befinden. Es ist auch bekannt worden, daß die Gigaren schon von den Ueberlebenden des Jahres 1866 übrig geblieben seien. Solches aber ist nur eine böswillige Erfindung.

(Preissteigerung der Kapfenfelle.) Vor einigen Wochen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß für einen in China kämpfenden Soldaten einige Hunderttausende Kapfenfelle als Fütterung für die Wäschereie und Sandwäschereie Verwendung gefunden hätten. Im Anschluß hieran wird uns nun die Mitteilung gemacht, daß in Folge dieser immensen Abgabe von Kapfenfellen eine bedeutende Hausse auf dem Pelzwarenmärkte eingetreten ist, jedoch eine Preissteigerung von ca. 300 Prozent eingetreten ist. Uebrigens trug nicht nur die lössliche Abgabe nach China, sondern auch die in den letzten Jahren bedeutend gestiegene Bedarf der präparierten Kapfenfelle für hygienische Zwecke zu der großen Hausse nicht unwesentlich bei, denn bekanntlich werden Kapfenfelle gegen Amebienismus, Gift, Infama, Infuenza u. a. als Heil- und Abwehrmittel vielfach in Anwendung gebracht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Jan. (H. T. V.) Ein Peking Telegramm des Bureau Laffan von 1. Januar besagt: Die chinesischen Behörden treffen nunmehr Vorbereitungen, um Russen und Turgenz fangung hinzurichten, sobald die Mächte es verlangen, ferner Tschuang zur Veränderung eines Schlimmverbes zu zwingen, Tzu an auf Lebenszeit nach der Nordwestgrenze statt nach Nudun zu verbannen, und über 7 andere Prinzen und Beamte ebenfalls die schwersten Strafen zu verhängen.

London, 3. Jan. (H. T. V.) Aus Tientsin wird berichtet: Bei dem Salutschiffen anlässlich des Neujahrstages explodirte in Peking ein Geschütz, wobei fünf Deutsche auf der Stelle getödtet und vierzehn verwundet wurden, davon fünf tödtlich.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtürger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 3.

Freitag den 4. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in China.

Die Annahme der Friedensbedingungen,
die in der Collocationsnote der Mächte niedergelegt
waren, ist nach übereinstimmenden Meldungen der
„Agence Havas“ und des „Bureau Reuter“ seitens
des chinesischen Hofes bereits am Sonntag Nachmittag
und zwar „vorbehaltlos“ erfolgt. Londoner Blätter
vom Dienstag waren auch bereits in der Lage, den
Wortlaut der die bedingungslose Annahme aus-
sprechenden Note der chinesischen Bevollmächtigten
mitteilen zu können. Die Vollmachten der chinesischen
Friedensunterhändler sind, so meldet das „Bureau
Reuter“ vom Montag aus Peking, völlig regelrecht.
Man glaubt, daß die Unterhandlungen mit ihnen in
einigen Tagen beginnen werden.

Der Vöerder des deutschen Gesandten
Freiherrn v. Kretzler, der Mandjau-Unter-
offizier Gu-dai, wurde, wie ein russisches Telegramm
aus Peking berichtet, dort am Montag Nachmittag
um 3 Uhr an der Nordseite mit dem Schwert hin-
gerichtet. — Nach einem Telegramm des „Vor-Anz.“
waren bei der Hinrichtung die Generale v. Kessel
und v. Krotha, sowie viele Offiziere anwesend. Der
Verurteilte wurde 20 Minuten vorher auf einem
chinesischen Gejängnisfaktoren, in Eisen gefesselt, auf
den Platz gebracht. Dort wurden ihm die
Füßknebel, aber nicht die Handschellen gelöst, man
ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichts-
gewohnheit niederknien. Gu-dai zeigte keine Furcht,
schaute öfters rund umher und lächelte einige Male
böhsch. Möglicherweise sagte er einige Worte zum
Publikum, das von ihm kaum drei Schritte entfernt
stand. „Was hat er gesagt?“ fragte ein Offizier
seinen des Chinesischen mächtigen Nachbar, welcher
zur Umgebung Sir Robert Hart's gehörte. Gu-dai
hat gesagt: „Ich bin betrunken.“ Wenige Minuten
später lachte der Vöerder in gezwungener Weise laut
auf und blieb dann eine Weile ruhig. Möglicherweise
sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, überliefert
wurden: „So schau, wie mein Herz ruhig ist!“
Pünktlich um 3 Uhr ersahen General v. Kessel, das
Urteil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der
Vöerder wurde den chinesischen Beamten übergeben
und folglich trennte der Scharfrichter mit seinem
einem Brotmesser ähnlichen Radschwerte durch einen
Stich das Haupt vom Körper.

Ueber deutsche Truppenbewegungen meldet
amtlich Graf v. Waldsee aus Peking am 31.
Dezember: „Colonne Gruber ist am 29. auf Yangtung
zurückgekehrt. Colonne Madai ist auf Werbung,
daß bei Mi-yün noch chinesische Truppen von Lung-
schau nach Norden abgehen. Zwei weitere Marine-
Infanterie-Compagnien sind gestern über Lungschau
nachgegangen.“

Ankündigungen von Bayern sind nach
einer Peking-Devesche der „Agence Havas“ vom
Montag aus der Umgegend von Peking und von der
Eisenbahnlinie Peking-Paoingfu gemeldet worden;
um Uebertragungen zu vermeiden, sind die Posten
verdoppelt worden. Oberst Quillor mit 500 Mann
wird bei Schingtingfu von mehreren tausend Mann
regulärer Truppen bedroht. General Bailleur ist zu
seinem Entsatz ausgebrochen.

Rußland in China. Der am Dienstag
veröffentlichte Generalstabbericht bringt Telegramme
des Generalleutnants Grodelow an den Kaiser Nikolai
über die feierliche Einweihung russischer, dem heiligen
Nikolaus zu Ehren errichteter Kirchen in Tschifur

und Chargin. Ferner wird berichtet, daß in Peking
ein russisches Speisehaus für arme Chinesen er-
öffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme
unentgeltlich verteilen, und daß, wie öffentliche An-
schläge in Peking verkündeten, in Kurzem noch mehr
solche Speisehäuser errichtet werden sollen.

Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegt eine Reihe von Nachrichten
vor, welche zeigen, in wie schwere Verlegenheit die
Engländer durch den Einbruch der Buren in
die Kapkolonie geraten sind. Einer Meldung
der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 1. Januar
zufolge beträgt die Zahl der Buren, welche bis jetzt
in die Kapkolonie eingedrungen sind, über 5000.
Nach einer weiteren Meldung des „Reuterschen
Bureaus“ aus Kapstadt vom Montag richtete die
Regierung der Kapkolonie in 27 Distrikten mit Ein-
schluß von Kapstadt an die reuegeliebten Unter-
thanen einen Aufruf, in welchem dieselben aufgefordert
werden, durch Bildung eines hebesolten Truppenkörpers
bei der Zurückwerfung der in die Kolonie ein-
gedrungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf
wird weiter mitgeteilt, daß die Buren südlich von
Middeburg in die Kolonie eindringen.

Eine Devesche des Generals Kitchener
aus Pretoria vom 31. Dezember meldet: Ein kleiner
Theil der Buren, die im Osten in die Kapkolonie
eingedrungen sind, schwärzen in südwestlicher Richtung
ab, überschreiten die Eisenbahnlinie zwischen Vangor
und Eshelborne und beschädigen die Eisenbahnlinie.
Sie werden verfolgt.

Der Oberkommandirende Lord Kitchener hat sich
befürchtlich wieder nach dem Norden begeben, wo er

xrite colorchecker CLASSIC

38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

3 cm

Franch machte kürzlich zwölf Gefangene und erbeutete
eine große Anzahl von Karren und Vieh.

Politische Uebersicht.

Die deutsch-englischen Beziehungen be-
spricht, wie „Wolffs Bureau“ aus London vom
Donnerstag meldet, der „Daily Telegraph“ in
einem Artikel über die internationale Lage. Das
Blatt führt Folgendes aus: „Kaiser Wilhelm hat
dadurch, daß er den Generalmajor Swaine mit einer
besonderen Einladung zu dem Leichenbegängniß des
Generalfeldmarschalls Grafen v. Bismarck beehrte,
wieder einmal den Beweis gegeben, daß er entschlossen
ist, die Beziehungen der beiden Reichshäuser der Grund-
lage friedlichen Verkehrs, gegenseitigen Zugeständnisses

und gemeinsamer Aktion für gleiche Ziele zu erhalten.
Die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß der industrielle
Fortschritt Deutschlands nur gegenüber dem unsrigen
an zweiter Stelle steht, zeigt, daß ein Bruch
zwischen den beiden productiven Nationen,
welche sich hinsichtlich ihrer sozialen Bedürfnisse
und der ihnen drohenden auswärtigen Gefahren
immer ähnlicher werden, das größte Unglück
sein würde, welches Europa treffen könnte.

Oesterreich-Ungarn. Das „Neue Wiener
Journal“ theilt mit, daß die Regierung für den Fall
abermäligter Arbeitsunfähigkeit des Reichsraths einen
Staatsrath plant und beabsichtigt, mit dem
Heerenhaus allein zuzugreifen. Die Heeren-
hausmitglieder Geheimrath Baron Helfert, der be-
rühmte Strafrechtlehrer Professor Lammasch und der
Reichsrathsabgeordnete Mar Wengler befragen nach
einer Meldung des „B. Z.“ mit ihrem vollen Namen
im „Neuen Wiener Journal“ die Nichtigkeit dieser
Mittheilung. Prof. Lammasch sagt, daß sogar schon
Vorbereitungen mit dem Heerenhaus geführt wor-
den, und in einer der ersten Heerenhandlungen
dieses Project diskutirt werden dürfte.

Rußland. Der Jar erschien am Sonnabend
zu Kwadia in der Kaserne, wo einer aus China
zurückgekehrten russischen Truppenabtheilung
ein Mittagessen bereitet war, und hielt
folgende Ansprache: „Ich bin glücklich, Euch
Helden zu sehen, die Ihr nach einer schweren Ex-
pedition und weiten Reise zurückgekehrt seid. Ich rufe
auf das Wohl und Erbleiben der ruhmwollen Schar-
brigade des 13. Schützenregiments und der Batterie
der 4. Artilleriedivision.“ Mittags fand im Palast
zu Kwadia eine Frühstückstafel statt, zu welcher
die Offiziere der zurückkehrenden Truppenabtheilung
geladen waren. Der Kaiser dankte in einer kurzen
Ansprache den Offizieren für die benigne Expedition
und trank auf das Wohl der Truppen. Nachmittags
stattete der Kaiser im Hafen von Jalta dem fran-
zösischen Dampfer „Ville de Lamatare“ einen Be-
such ab und kehrte dann wieder nach Kwadia zurück.

Spanien. Eine allgemeine spanische
Ministerkrise wird signalisirt. Wie Wolffs
Bureau aus Madrid vom Dienstag meldet, heißt es,
der Marineminister trete zurück wegen der Schwierig-
keiten, denen die Marinevorlage begegnet, und man
glaubt, daß eine allgemeine Ministerkrise eintreten
werde. In dem Ministerrath, der am vergangenen
Donnerstag stattfand, soll, wie die Blätter melden,
der Minister des Auswärtigen bestimmt seine Absicht,
zu demissioniren, kundgegeben haben.

Marokko. Der deutsche Gesandte in
Marokko hat nach englischen Meldungen am 22.
Dezember Marakesch verlassen, überaus zufrieden
mit den Ergebnissen seines Besuchs. Alle Forde-
rungen Deutschlands wurden befriedigend be-
glichen. Dem Herkommen zuwider brachte der
Gesandte dem Sultan und dem Hofe keine Geschenke
und empfing auch keine.

Australien. Als General-Gouverneur
der neuen australischen Föderation ist, wie
„Reuters Bureau“ aus Sidney vom Dienstag meldet,
an diesem Tage Lord Hopeton feierlich inkallirt
worden. Die Stadt war festlich geschmückt und es
waren mehrere Triumpfbögen errichtet, darunter auch
ein deutscher Bogen von sehr schmuckem, charakte-
ristischem Aufbau, der überragt war von Kaiserkrone
und Reichsadler.

Südamerika. Der Führer der kolum-
bischen Aufständischen, Uribe, ist nach New-
Yorker Meldungen vom Montag in Maracaibo ein-
getroffen, woraus man schließt, daß die Revolution
den Todesstoß erlitten habe.

Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrs-Abend fand
beim Kaiserpaar im königlichen Schlosse zu
Berlin ein Familienbinnenfest statt, zu dem die in
Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinz-